

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

85. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr für die einspalt. Zeile aus gewöhnlicher Schrift über deren Raum bei einmal. Einrückung 10 g, bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Verleger: Plauderhütchen, Illust. Sonntagsblatt und Schwab. Landwirt.

Nr. 196

Mittwoch, den 23. August

1911

Wo bleibt der „Ausflug für auswärtige Angelegenheiten“?

Diese berechtigte Frage stellt der Abgeordnete Conrad Hauffmann in der münchener Wochenschrift „März“.

Wenn auch die Erregung, die in dem Vorschlag einer sofortigen Reichstags-Einberufung „gittert“, über das Ziel hinauschießt, so wird sich doch auch bei größter Gelassenheit eine weitgehende Uebereinstimmung der verschiedenen Richtungen dahin ergeben, daß es eine verfassungsmäßige Stelle geben sollte, welche die Gewähr einer verständnisvollen Prüfung bietet und durch ihre Mitwirkung ein Element der Beruhigung und des Schutzes bildet.

Diese Stelle ist zurzeit und bis zur Einführung konstitutioneller Garantien der von der Reichsverfassung geforderte „Ausflug für auswärtige Angelegenheiten“, der lokalweise schon vor der Einsetzung eines Kanonenboots, spätestens aber nach Eintritt der Komplikationen hätte informiert und gehört werden müssen, und von dem eine uneingeschränkte Kreuzung der Politik des Reichskanzlers nicht zu befürchten ist. Ich bin frei von Ueberschätzung des Kollegiums. Ob der „auswärtige Ausflug“ bisher sachlich und persönlich den Platz ausgefüllt hat, den ihm die Verfassung angewiesen hat, und ob er überhaupt wünschenswert gehört zu werden, — diese melancholische Frage ist nicht entscheidend. Denn sicher ist, daß er abdiziert, wenn er sich bei einer folgenloseren Wendung, welche die gespannte Aufmerksamkeit aller politischen Kreise in Anspruch nimmt, damit begnügt, sich „hinterdrein“ informieren zu lassen. Auch das Zirkulieren von Kopien der „Noten“ bei allen einzelstaatlichen Ministern schafft keinen richtigen Zustand. An „Informiertheit“ sind die diskreten Korrespondenten großer Blätter, die täglich im Auswärtigen Amt verkehren, den verbündeten Regierungen und dem Ausschuss regelmäßig weit überlegen, auch wenn diese selbst anderer Ansicht sein sollten.

Diesmal, bei dieser sich durch Wochen hinziehenden Aktion, die durch einen Akt Deutschlands geschaffen wurde, wird sich endgültig die Meinung über den Wert und Unwert des auswärtigen Ausschusses als einer verfassungsmäßigen Kontrollinstanz innerhalb der Reichsregierung bilden. Früher konnte man jeweils sagen, „die Situation sei plötzlich durch die anderen Staaten geschaffen worden“, oder, „die Einberufung des Ausschusses würde diplomatisch bemerkt worden sein“, und deshalb „habe aus sachlichen Rücksichten im gegebenen Fall die Einberufung des auswärtigen Ausschusses leider unterbleiben müssen“. Für die letzten sechs Wochen aber treffen alle diese Einwendungen nicht zu. Die Bevollmächtigten, die im Ausschuss sich und Stimme haben, voran der Vorsitzende, laden eine Verantwortung auf sich, wenn sie sich auch diesmal ausschalten lassen. Das darf und muß man aussprechen, auch wenn man die beengte und heikle Lage nicht verkennet, in der sich der auswärtige Ausschuss befindet.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 23. August 1911.

* **Unser Theater.** Wir verweisen schon heute auf die Freitagabend stattfindende Aufführung von „Die Ehre“. Unter den Erzeugnissen der neueren Theaterliteratur gibt es wohl kein einziges, dem eine so überaus günstige Aufnahme geworden ist, wie Sudermann's Erstlingswerk „Die Ehre“. Die Moral, die das Stück zeigt ist materialistisch, aber sie ist wahr. Wir müssen bedenken, daß der Dichter die Dinge geschildert hat, wie sie sind, und nicht wie sie sein sollen. Der erste hiesige Sudermannabend brachte der rührigen Direktion mit „Heimat“ einen vollen künstlerischen Erfolg. Es ist sicherlich zu erwarten, daß dies auch auf den zweiten Sudermannabend zutreffen wird; wir wünschen der Direktion ein ausverkauftes Haus.

* **Ein Verein für Zeppelinfahrten** hat sich in Stuttgart unter Vorsitz von Syndikus Dr. A. Marquard gebildet. Der Verein hat den Zweck, die Zeppelinluftschiffahrt in Deutschland praktisch insoweit zu fördern, als der Gesamtbetrag der Mitgliederbeiträge nach Abzug der Verwaltungskosten zum Ankauf von Fahrtscheinen für Zeppelinluftschiffe verwendet wird. Diese Fahrtscheine werden dann unter den Mitgliedern verloost, sobald für den Betrag von 6 Mark im Jahr Jedermann Chancen hat, einmal im Jahr in einem Luftschiff zu fahren. Die Idee wird Jedermann einleuchten.

r **Frachtermäßigung für Futter- und Streumittel.** Vom 22. Aug. 1911 bis 30. Juni 1912 wird auf den Strecken der württembergischen, badischen, preussischen, hessischen und obdenburgischen Staatseisenbahnen, der Militär-eisenbahnen und den Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen für bestimmte Futter- und Streumittel bei Aufgabe als Wagenladung eine 50prozentige Frachtermäßigung gewährt.

— **Echhausen, 22. Aug.** Am Samstag hatte die 64jährige Witwe des verstorbenen Amtsdieners Bäuerle das Unglück, rücklings die Treppe ihres Hauses herabzustürzen, während sie den Kinderwagen von der Wohnung auf die Straße bringen wollte. Sie fiel so unglücklich auf, daß sie eine schwere Gehirnerschütterung erlitt, an deren Folgen sie des andern Morgens starb.

Herrenberg, 21. Aug. Der in Tübingen wegen Totschlags seiner Schwägerin in Untersuchungshaft befindliche Johannes Hörmann von Deschelbronn bestreitet nach immer, die Tat begangen zu haben. (Gäubote).

Nottensberg, 21. Aug. Eine Kommission vom Hopfenbauverein besichtigte gestern das Hopfengelände im Kalkweilersfeld; es ist erfreulich, daß der Hopfen in dem tiefgründigen Lehmboden so gut ausgefallen hat, trotz der wüsten Hitze. Die Goldendüngung ist sehr schön, und sind die Halben zum Teil bereits ausgewachsen. Von einer Krankheit, besonders Kupferbrand, der in anderen Hopfenbaugebieten stark auftritt, ist nichts bis jetzt zu finden. Die Markung Kemmingsheim sieht gleichfalls schön und ist die Pflanze gesund. Der Ertrag dürfte auf 800 Zentner geschätzt werden. Kellingshelm hat auch gesunde Hopfen, Wolfenhausen, dessen Gelände hochliegt, leidet unter der Hitze und Trockenheit und sehen die Gärten etwas gelb aus (schlechter Ort hat einen reichen Obsthof, der wohl im ganzen Lande nirgends schöner ist. Obst in Hülle und Fülle, so daß die Bäume fast brechen.) Ergenzingen baut etwa 500 Ztr.; das Gelände zwischen letzterem Ort und Bellingen ist wunderbar schön. Göttingen baut etwa 350 Ztr., Bollmaringen 200 Ztr. und in Hochdorf, das in Folge seiner hohen Lage viel Drahtanlagen hat, zeigt die Pflanze eine Ueppigkeit. Die Drahtanlagen von Kemmingsheim bis Hochdorf, sowie auch hier, sind entschieden schöner als die Stangenanlagen. Hochdorf baut 300 Ztr. und Bellingen 350 Ztr. Seebrunn hat gleichfalls gesunde Hopfen, die in der Goldendüngung weit voran sind, der Ertrag dürfte auf 300—400 Ztr. zu schätzen sein. — Nach Berichten ist der Kupferbrand stark aufgetreten im Elsaß, in Baden, Bayern und in Letztang, und ist es unseren Produzenten zu gönnen, wenn heuer der Nottensberger Hopfen, weil er gesund ist, gesucht wird. Der Preis wird heuer die Verluste in den letzten Jahren ersetzen. Der Hopfenbauverein gibt dieses Jahr Berichte heraus, die an die Hopfenbaugebiete Deutschlands und Böhmen, sowie an Großbrauereien versandt werden. In nächster Zeit wird eine Exkursion in das Herrenberger- und Böblingergebiet gemacht werden und wird auch hierüber Bericht erstattet werden. (Kottbg. Ztg.)

p **Stuttgart, 22. Aug.** Wie verlautet, sollen Erwägungen darüber im Gange sein, die Manöver dieses Jahr wegen der Gefahr der weiteren Verbreitung der Maul- und Klauenpest ausfallen zu lassen. Dies scheint umso berechtigter, als die Seuche neuerdings auch in dem Gebiet, in dem die Manöver stattfinden sollen, ausgebrochen ist. Von zuständiger Seite wird allerdings versichert, daß bis jetzt noch keinerlei Verfügung darüber getroffen worden sei. Die Vorarbeiten für die Manöver seien noch im Gang.

— **Die allgemeine Beamtenaufbesserung** tritt am 1. September ds. Js. in Kraft, und zwar rückwirkend auf 1. April.

p **Stuttgart, 22. August.** Der Württembergische Landesverband für das Tapezier- und Dekorateurgewerbe hat an die württ. Bezirksbauämter eine Eingabe gerichtet, in der die Kgl. Bezirksbauämter ersucht werden, beim Ausschreiben der Vergebung von Tapezier-, Linoleum- und Bohrgararbeiten die genannten Arbeiten getrennt auszuschreiben und zu vergeben, so daß es auch kleineren und mittleren tüchtigen Handwerkern ermöglicht ist, an der Submission teilzunehmen; sofern Maler- und Tapezierarbeiten zu vergeben sind, sollten erstere nur den Malern, letztere aber auch nur den Tapezieren übertragen werden. Bei der Vergebung solcher Arbeiten sollte man die betr. Handwerker auch die Materialien, Stoffe u. m. l. liefern lassen und wo es sich um größere Lieferungen handelt, den im Bezirk befindlichen Innungen oder Vereinigungen des Gewerbes die Arbeiten übertragen.

r **Oberndorf, 22. Aug.** (Parteiwesen.) Die Kreisgeneralversammlung der sozialdemokratischen Partei des 8.

württembergischen Reichstagswahlkreises beschloß, von einer definitiven Stellungnahme zu den jüngsten Vorkommnissen im Stuttgarter Verein abzusehen, erhob aber in einer Resolution Protest gegen die Bestrebungen des Stuttgarter Vereins, die Schwäbische Tagwacht zum Lokalblatt für das „Industriegebiet Groß-Stuttgart“ zu machen, sowie gegen die Einsetzung einer besonderen Pressekommission.

Oberndorf, 21. Aug. In einer vom Vorstand, Geh. Kommerzienrat Mauser hier, geleiteten Ausschusssitzung des landwirtschaftlichen Bezirksvereins, in der Maßnahmen gegen eine drohende Futtermittelnot beraten wurden, ist festgestellt worden, daß im Bezirk Oberndorf von einer Futtermittelnot nicht gesprochen werden könne. Der Viehstand brauche durchaus nicht reduziert zu werden, wenn das noch reichlich vorhandene vorjährige Futter mit heutigem Heu und Stroh vermischt, verwendet und Frühjahrsfutter (Wicken u.) angefüllt werden. Als Ersatz für das zum Füttern gebrauchte Stroh wird zu Streuzwecken Sägemehl und Torfstreu empfohlen. Endlich wird der landwirtschaftliche Verein auch den gemeinschaftlichen Ankauf von Kraftfuttermitteln und Torfstreu anstreben.

r **Schramberg, 22. Aug.** Der Ankauf der Steingutfabrik von Villeroy & Boch durch die Generaldirektion der Staatseisenbahnen hat nunmehr die Genehmigung des Königs erhalten.

r **Dürrenmühlacker, 22. Aug.** Beim hiesigen Bahnhof bildet sich so nach und nach eine vollständige Beamtenkolonie. Nunmehr tritt zu den 14 bereits vorhandenen Dienstwohngebäuden ein weiteres 15. für Beamte hinzu, für das soeben die Arbeiten ausgeschrieben werden. Es gibt wohl wenige Gemeinden im Lande, die sich eines so raschen Aufblühens erfreuen können, wie unser Doppelort, dessen Einwohnerzahl 5000 überschritten hat.

r **Vom Jabergän, 22. August.** (Endlich Regen!) Regen abend tauchten gestern am südwestlichen Horizont Gewitterwolken auf und bald brach unter starkem Donner und heftigen Blitzen ein Gewitter los, das den längstverhagten Regen brachte. Die ganze Natur atmete auf. Es regnet Wein und Zwetschgen, sagten die Bauern. Die Trauben, in die der Wein einschneit, werden insolge des Regens großbeerig und voller. Die Zwetschgen bleiben nun auf den Bäumen.

Tuttlingen, 23. Aug. Zübel herrscht in den Kreisen unserer Biertrinker. Während fast überall infolge der erhöhten Steuer das Schenkmah in den Wirtschaften verkleinert wurde, schenkt eine Wirtin im östlichen Stadtteil seit mehreren Wochen, dem Durst der Trinker bei der großen Hitze klug Rechnung tragend, das ganze Liter zu 22, das halbe Liter zu 12 g aus und kommt dabei auf ihre Rechnung; denn tagtäglich strömen die Biertrinker in Scharen herbei, um das köstliche Maß in vollen Zügen zu genießen. Einzelne andere Wirtin, haben dementsprechend den Preis ebenfalls herabgesetzt, und das trotz der höheren Biersteuer!

r **Göppingen, 22. Aug.** (Parteiwesen.) Durch einen Teil der Presse ging dieser Tage die Nachricht, daß die sozialdemokratische Partei des 10. Wahlkreises beabsichtige, den derzeitigen sozialdemokratischen Vertreter im Landtag, Dr. Lindemann, seiner stark revisionistischen Haltung wegen und wegen seiner Teilnahme am letzten Ministerrat für die nächste Landtagsperiode nicht mehr als Kandidaten aufzustellen, sondern an dessen Stelle den Vorsitzenden der Stuttgarter Sozialdemokratischen Partei, Westmayer, auf den Schild erheben wolle. Von sozialdemokratischer Seite wird nun diese Nachricht als ein Schwindelmandöver bezeichnet. Die Partei habe sich überhaupt noch nicht mit der Aufstellung eines Kandidaten für den Landtag beschäftigt.

Crailsheim, 22. Aug. Auf die Rechtsbeschwerde des Ratschreibers Friedrich Wahl in Alen gegen die Entscheidung des R. Ministeriums des Innern vom 10. Juni 1911, die Ortsvorsteherwahl in Crailsheim betreffend, erkennt der R. Verwaltungsgerichtshof: Die Rechtsbeschwerde wird als unbegründet abgewiesen unter Ansetzung einer von dem Beschwerdeführer zu entrichtenden Spoteil von 60 M.

p **Friedrichshafen, 22. August.** Das Luftschiff „Schwaben“ hat nunmehr eine ganze Reihe erfolgreicher Fahrten hinter sich; es hat bis jetzt insgesamt 53 Fahrten ausgeführt, darunter 11 Probefahrten. Während der 42 Passagierfahrten wurden in 90 Stunden 6000 Kilometer zurückgelegt und 843 Personen einschließlich des Personals befördert. Während sämtlicher Fahrten war kein einziger Zwischenfall zu verzeichnen, wobei zu beachten ist, daß die sehr heiße Jahreszeit für die Luftschiffahrt besonders ungünstig war. — Die vorstehenden Zahlen zeigen die große Ueberlegenheit der Zeppelin-Luftschiffe zumal gegenwärtig, wo Luftschiffe anderer Systeme, so Parsonal u. d. der Ballon

der Astra-Gesellschaft in Luzern infolge der Hitze die Fahrten einstellen mußten.

Deutsches Reich.

Berlin, 22. Aug. Die „Kreuzzeitung“ brachte die Meldung, daß die „Post“ in andere Hände übergegangen sei und jetzt unter dem Einfluß allduischer Kreise und rhein-westfälischer Eisenindustrieller stehe. Dazu bemerkt das „Berl. Tagebl.“: „Diese Bestätigung ist sehr dankenswert. Es ist damit festgestellt, daß die verfluchte Hege, die in der „Post“ wie in gewissen anderen Blättern, inszeniert wird, durch die Kanonen- und Panzerplattenkönige bezahlt ist. Es ist das ein Skandal, gegen den mit aller Entschiedenheit protestiert werden muß.“

Berlin, 19. Aug. Der erste Zeitungs-Transport mittelst Aeroplan ist heute nacht durchgeführt worden. Morgens 4.28 Uhr stieg der Flieger Hoffmann auf einem Harlam-Eindecker mit Leutnant Stiefen als Begleiter vom Flugplatz Johannistal auf. Das Flugzeug nahm ein Paket mit Exemplaren der Morgenausgabe einer Berliner Zeitung mit und traf um 5.08 Uhr auf dem Exerzierplatz in Frankfurt a. O. ein. Die Zeitungen waren auf dem Luftwege eine Stunde früher an ihren Bestimmungsort gelangt, als dies mit dem Schnellzug der Fall ist.

Berlin, 22. Aug. Aus Lissabon wird gemeldet: Großes Aufsehen erregt ein Angriff, der auf ein Gefängnis gemacht worden ist, um 400 dort eingeschlossene politische Gefangene zu befreien. Die Angreifer überwältigten die im Gefängnis aufgestellte Wache. Als sie im Begriff standen, die Eisentore zu erbrechen, kam militärische Verstärkung herbei, und die Angreifer wurden in die Flucht geschlagen. Die Bewachung des Gefängnisses ist nunmehr einer großen Truppenabteilung übertragen worden. Grund zur Beunruhigung scheint der Regierung auch das Verhalten eines großen Teils der Unteroffiziere. In der Nacht zum Montag haben 77 Sergeanten der verschiedensten Regimenter in einem 2 Meilen von Lissabon entlegenen Ort eine geheime Versammlung abgehalten, um über die der Regierung gegenüber einzunehmende Stellung zu beraten.

Vom dem Brandplatz in Dill-Weihenstein entwirft der „Vorzh. Anzeiger“ folgendes Bild:

Eilten schon am Samstag abend viele Neugierige aus Vorzhheim, wo man von höheren Punkten, z. B. vom Schloßberg aus die Rauchschwaden über die Berge ziehen sah, während nach Eintritt der Dunkelheit der Feuerschein leuchtend am Himmel stand, nach dem Brandplatz, so entstand am gestrigen Sonntag vom frühen Morgen an eine wahre Völkerwanderung nach dem von dem Brandunglück heimgesuchten Orte. Wenn man seine Schritte über die Hühnerfelder Landstraße und von dieser über den hinter Müllstein entlang führenden Holzabfuhrweg lenkte, so konnte man von der Höhe aus den ganzen Brandplatz übersehen. Dort, von der Höhe, grüßte die neue katholische Kirche mit ihrem im Sonnenschein schimmernden weißen Anstrich freundlich herüber, in der Flanke den dunkelgrünen, herrlichen Wald. Nichtete man dann aber seine Blicke hinunter ins Tal — weilsch schmerzliches Empfinden. Ein weites, rauchendes Trümmerfeld! Da unten der große Platz, auf dem noch am Tag vorher die Sägen in den schweren Gattern zischten, die jetzt stumpf und ausgeglüht in die Höhe ragen. Dahinter eine Wand mit drei Fensteröffnungen: der Abschluß von dem früheren Maschinenhaus. Daneben noch ein Kamin und ein blechernes Dampfrohr. Auf dem Boden lagern die Transmissionsen, von der Glut verbogen, und selbst die schweren Eisenschienen, die die feste Unterlage für einen Teil des Werkes bildeten, haben sich unter der mörderischen Hitze gekrümmt und in die Höhe gewunden. Hier noch ein Teil der Sockelmauer, sonst nichts als Schutt und Asche! Daneben das Wohnhaus, vollständig ausgebrannt; an zwei Seiten sind auch die Umfassungsmauern des zweiten Stockes eingestürzt. Dort oben hängt noch eine Badwanne an ihrer Befestigung. Einige Feuerwehrlente und Knaben, welche letztere aber dann von einem Ombdacten als unberufene Mitarbeiter weggejagt werden, wühlen in dem Schutt herum, wahrscheinlich um das in den Flammen gebliebene Zahlungsgeld, wenn möglich noch zu retten. Auf der anderen Seite der Straße die Flucht der abgebrannten Arbeiterwohnhäuser, ehemals meist dreistöckige Gebäude, jetzt nichts als rauchende Trümmer, aus denen hin und wieder noch einmal die Flammen hervorspringeln. Zwischen die Dachsparren der beschädigten ersten Häuser, die dem Brande nicht zum Opfer fielen, drängen sich einige Frauenköpfe. Wollen sie mit auf die Platte jenes Photographen gebannt werden, der dort oben seinen Apparat zu einer Aufnahme des Trümmerfeldes im Tale rüht? Der Kusteter'sche Neubau reckt noch seine Mauern empor, ebenso steht die Brandmauer der Wirtschaft zum Adler — ein Zeichen, daß man in unserer Zeit doch etwas standfester baut als ehemals. Bei solchen Betrachtungen erinnert man sich auch wieder des Brandes des Gengenbachschen Sägewerks vor 15 Jahren, im Jahre 1896, als ebenfalls einige der gegenüberstehenden Häuser von dem Feuer erfaßt und vernichtet wurden. Wie damals, so heißt es auch jetzt wieder: von vorne anfangen!

Düren, 21. Aug. In Mannheim wird am 9. Dez. d. J. der Landwirt Heinrich Eßer Sen. hundert Jahre alt. Er ist noch sehr rüstig und hebt noch einen Sack Weizen von 2 Zentner auf die Waage.

Essen, 22. Aug. Bei einer großen Schlägerei unter Bergleuten in Hörde wurden die beiden Brüder Bohn mit einem Beil furchtbar zugerichtet. Dem einen wurde die Nase abgeschlagen und ein Arm fast völlig abgetrennt, so daß er bald darauf tot war. Der andere schwebt in Lebensgefahr.

50 000 Geschütze. Im Jahre 1911 hat die Firma

an die deutsche Heeresverwaltung abgeliefert. Diese Zahl verteilt sich auf 64 Jahre. 1847 lieferte Alfred Krupp sein erstes Geschütz, einen gezogenen dreifüßigen Vorderlader, nach Berlin. Jetzt konstruiert Krupp Geschütze von 35,5 Ztm. L/50, die 650 Kg. schwere Geschosse mit einer Energie von 27 500 Meter verschießen.

Ausland.

Korsbach, 22. August. Hier traf gestern eine Mitteilung des Untersuchungsrichters zu Heilbronn ein, wonach sich der aus dem Heilbronner Gefängnis entflohe Hochstapler, Graf de Passy genannt, in dem Hause eines angesehenen Oshager Einwohners aufhalten sollte. Selbstverständlich wurden sofort die entsprechenden Maßnahmen getroffen, um den Verbrecher zu ergreifen. Allein er wurde in dem Hause, dessen Besitzer gerade von einer Reise zurückgekehrt und nicht wenig erstaunt war, daß er solchen Besuch bei sich haben sollte, nicht gefunden. Die Möglichkeit, daß zwischen dem Oshager Einwohner und dem Hochstapler irgend ein Einverständnis besteht, ist dem Korsbacher Tageblatt zufolge vollständig ausgeschlossen. Wie die Heilbronner Behörde auf diese vermeintliche Spur des Flüchtlings verfallen konnte, ist bisher noch nicht aufgeklärt.

Vom Bodensee, 22. Aug. Eine hübsche Geschichte von einem verunglückten Sacharinsmuggel berichtet der Thurg. Volksfr. Ein Auto geriet beim „Blauen Haus“ in Kreuzlingen in Brand; plötzlich entfielen ihm Dufende von Sacharintabletten, zum höchsten Gaudium der Jugend. Der Besitzer entfloß mit seinem Gefährt eiligst bis nach Lengwil, von wo die Kreuzlinger Polizei benachrichtigt wurde, im Walde liege ein Automobil, und der ganze Weg von der Unfallstelle bis zu dessen Standort sei mit Sacharin bestreut. Der Sacharinsmuggel scheint trotz des vielfach bitteren Nachgeschmacks — diesmal war er sogar etwas brenzlich — doch für viele ein süßes, verlockendes Geschäft zu sein.

Innsbruck, 22. Aug. In vielen Teilen Tirols sind in der vergangenen Nacht schwere Gewitter niedergegangen. Die Destaler Ache ist über die Ufer getreten und hat Stege und Brücken fortgerissen. Ortschaften und Felder wurden überschwemmt. Auf der Straße Mittenwalde-Franzensfeste sind alle Brücken weggeschwemmt. Die Straße zwischen Somagoi und Brad, der die Zufahrt nach Sulden und Trafoi bildet, ist zerstört.

Wien, 22. Aug. Auf der großen Pyrgar sind 3 Touristen aus Unvorsichtigkeit verunglückt. Sie stürzten ab und büßten ihr Leben ein. Es sind der Gymnasialprofessor Forberlsky, eine Fabrikantentochter aus Wien namens Brunner und eine Brünner Dame namens Fürthner. Sie stürzten hundert Meter tief ab und waren sofort tot.

Graz, 22. Aug. Nach einer B.T.-Meldung brach gestern in dem Marktflecken Rafensuß ein gewaltiges Feuer aus, dem in kurzer Zeit 43 Wohnhäuser und 110 Wirtschaftsgebäude zum Opfer fielen. Der Schaden wird auf 2 000 000 Kronen geschätzt. Die Feuerwehren der benachbarten Gebirgsdörfer konnten bei dem großen Wassermangel nichts ausrichten.

Paris, 22. Aug. Heute nachmittag nahmen die Diener des Louvre-Museums zu ihrer größten Bestürzung wahr, daß eines der berühmtesten Bilder der Sammlung Giocondo, von Leonardo da Vinci, verschwunden war. Von dem Bild, das im Salon de Paris den Ehrenplatz eingenommen hatte, war nur der Rahmen zurückgeblieben. Der Polizeipräsident, der hier von verständigt wurde, ließ sofort die Galerieräume und das Louvre-Museum absperren. Man glaubte zuerst, daß einige Photographen, welche die Bewilligung zur Reproduktion der Giocondo erhalten haben, das Bild vielleicht in das Atelier geschafft hätten, doch stellte sich diese Annahme als irrig heraus. Man hält es kaum für möglich, daß ein wirklicher Diebstahl vorliegt, da es ausgeschlossen erscheint, dieses weltberühmte Bild zu Geld machen zu können. Es heißt, auf der Polizei neige man zu der Ansicht, daß es sich um einen schlechten Scherz eines Reporters handle, der hierdurch beweisen wolle, daß die Uebervachung des Louvremuseums, die schon oft gerügt wurde, in der Tat eine sehr mangelhafte sei.

Paris, 22. Aug. Die Nachforschungen nach der Giocondo des Leonardo da Vinci bleiben bisher ohne Erfolg. Nach Ansicht der Louvrebeamten dürfte sich der Dieb während der Reinigung des Saales eingeschlichen, das Bild während der Nacht aus dem Rahmen gehoben, die Einfassung teilweise zerstört und sich mit der zusammengesetzten Leinwand entfernt haben.

Paris, 22. Aug. Die Blättermeldung, wonach das Programm der großen Manöver infolge einer Aenderung erfahren werde, als nur das 6. Korps durch alle seine Referenden verstärkt daran teilnehmen werde, während das 1. Korps mit Rücksicht auf die Maul- und Klauenseuche in seinen Garnisonen bleiben soll, wird im Kriegsministerium als verfrüht bezeichnet. Gegenwärtig studiere noch eine Kommission an Ort und Stelle die Frage der Maul- und Klauenseuche, deswegen sei noch keine Entscheidung getroffen.

Paris, 22. August. Dem „Temps“ zufolge steigt die Verlobung des bulgarischen Thronfolgers Boris mit der Prinzessin Elisabeth von Rumänien, einer Tochter des rumänischen Thronfolgers Prinzen Ferdinand, bevor.

Paris, 22. Aug. Aus Athen wird gemeldet: Auf Rat des Führers der englischen Marinekommission beschloß der Marineminister, drei Panzerschiffe vollständig umzugestalten, insbesondere mit starker Artillerie auszurüsten. Für diese Arbeiten sollen 7—8 Millionen Drachmen ausgegeben werden.

London, 22. Aug. Wie amtlich gemeldet wird, werden die diesjährigen Armeemanöver nicht abge-

halten werden. Der Grund für diese Maßnahmen dürfte in der anhaltenden Trockenheit zu suchen sein.

London, 21. August. In einer Kohlengrube bei Maltby (Grafschaft York) hat eine Explosion stattgefunden, bei der drei Personen umgekommen sind.

Nachklänge zum engl. Eisenbahnerstreik.

London, 22. Aug. Die Folgen des Eisenbahnerstreiks sind bedeutend. Während seiner nur zweitägigen Dauer wurden 19 Personen getötet, 450 verwundet und 300 verhaftet. 50 000 Soldaten waren aufgeboden und 6000 Hilfs-Konstabler sind von der Polizei eingezogen worden. Der Verlust der Eisenbahn-Gesellschaft beträgt 14 Millionen, der der Angestellten wird auf 4 Millionen geschätzt. Der Verlust der Bahn-Gesellschaften aus dem Güterverkehr beläuft sich allein auf 6 Millionen Mark und der Verlust an Dioldende auf 4 Millionen.

London, 22. Aug. In Hull dauert der Streik fort. In Leeds wird die Arbeit voraussichtlich heute wieder beginnen. In Newcastle on Tyne wollen die Ausständigen die Arbeit wieder aufnehmen, wenn bessere Bedingungen gewährt werden. In Darlington wurde beschlossen, den Ausstand zu beenden, wenn die anderen Zentren einverstanden sind. In Sheffield wird der Ausstand wieder proklamiert werden.

London, 22. August. Die Polizei hat eifrig Nachforschungen angestellt, um den Urheber des gestern verbreiteten Gerüchtes, wonach zwischen Deutschland und Frankreich der Krieg erklärt sei, zu ermitteln. Die Nachforschungen haben aber bisher zu keinem Ergebnis geführt.

Konstantinopel, 22. Aug. Wie verlautet, verhandelt das Ministerium der öffentlichen Arbeiten mit der Anatolischen Bahngesellschaft über den Bau einer 650 km langen Bahnlinie von Diarbekr zur Bagdadbahn.

Konstantinopel, 22. Aug. Die Pforte hat die Antworten zweier Kretaschutmächte auf die Schritte der türkischen Botschafter in der Kretafrage erhalten. Soweit bekannt, erklären die Schutmächte, der Meinungsaustausch über die Kretafrage laufe fort und die Pforte brauche sich nicht zu beunruhigen.

Konstantinopel, 22. August. Gestern sind hier 34 Erkrankungen und 34 Todesfälle an Cholera vorgekommen. Auf den Transportschiffen, die in San Giovanni di Medua eingetroffen sind, um kleinasiatische Redistruppen in die Heimat zu befördern, sind ebenfalls Erkrankungen an Cholera vorgekommen.

Saloniki, 21. Aug. Der Minister des Aeußern hat bei der griechischen Regierung interveniert, damit den türkischen Truppen gestattet werde, bei der Verfolgung der Entführer Richters die neutrale Zone zu betreten. Die griechische Regierung hat die Erlaubnis erteilt und gleichzeitig die griechischen Grenzposten beauftragt, sich den von türkischer Seite unternommenen Nachforschungen längs der Grenze anzuschließen. Namid Bei und Serwet Bei erhielten Befehl, sich sofort an die Grenze zu begeben.

Athen, 22. Aug. Die ganze Presse kommentiert lebhaft die Tatsache, daß 25 000 Mann türkische Truppen an der griechischen Grenze zusammengezogen worden sind. Man sieht darin eine Prestige, die die Pforte auf die hellenische Regierung zur Lösung der Kretafrage ausüben will.

Teheran, 22. August. Zwischen den Truppen der Regierung und denen des früheren Schah soll bei Barferusch ein Kampf stattgefunden haben, bei dem die Regierungstruppen einen vollen Sieg davongetragen hätten. Sarbar Achad, eine der Hauptstützen des früheren Schah, soll Semnon geräumt haben und mit 150 Mann in die Berge geflohen sein.

Groosfontain-Nord, 22. Juli. Während man daheim im lieben deutschen Vaterland große, ja man könnte wohl sagen afrikanische Hitze hat, an die man im Deutschen Reich durchaus nicht gewöhnt ist, dürfte es doch von großem Interesse sein, zu erfahren, daß es auch im fernen Deutschen Südwest in diesem Jahr Temperaturgegenätze gegeben hat, wie sie seit Menschengedenken nicht vorgekommen sind. Die reichsdeutschen Zeitungen, die wir hier zu Gesicht bekommen, wissen uns ja genug von der tropischen, der afrikanischen Temperatur zu berichten, unter der die Bewohner des Mutterlandes zu leiden haben. Wir leiden aber hier in den letzten Tagen so sehr unter deutscher Kälte, daß im Bezirk Groosfontain auf verschiedenen Farmen die Wasserleitungen zugefroren waren.

Washington, 22. August. Mit Rücksicht auf das vom Bundespräsidenten gegen das von beiden Häusern bereits angenommene Gesetz über eine Revision der Baumwollzölle eingelegte Veto, haben sich gestern die Parteiführer dahin geeinigt, daß der Kongreß heute vertagt werden soll.

Grandforts (Norddakota), 22. Aug. Gestern hat hier ein Wirbelsturm gewüthet, dem zwei Menschenleben zum Opfer fielen. Außerdem wurden vierzig Personen verletzt.

Marokko.

Paris, 22. Aug. Der Botschafter Jules Cambon hatte heute vormittag eine länger dauernde Unterredung mit dem Ministerpräsidenten, der die Minister de Selves, Delcassé, Messimy und Cruppi, sowie die Botschafter Paul Cambon und Marrere beimohnten.

Paris, 21. Aug. Wie der Agence Havas vom 19. August aus Mogador gemeldet wird, ist bei dem Kampfe um Larudant ein algerischer Dolmetscher der Agenten der Firma Mannesmann verwundet worden. Aus Larasch wird unter demselben Datum gemeldet, daß Oberst Stioestre mit 150 Mann Kavallerie nach Elklar aufgebrochen ist. Hauptmann Voilo ist mit einer Polizeibatterie nach Larasch zurückgekehrt. Die Spanier haben bei Maracoult auf dem linken Ufer des Lakkos einen Posten aufgestellt.

Tanger, 22. August. Eine spanische Truppenabteilung unter dem Kommando des Oberst Silvestre mit einem Hauptmann und 6 weiteren Offizieren ist vor Arzila eingetroffen und lagert außerhalb der Stadt.

Deutschland und Frankreich.

Paris, 22. Aug. In der gestrigen Eröffnungssitzung verschiedener Generalräte wurden die deutsch-französischen Verhandlungen zur Sprache gebracht. Im Generalrat des Marine-Departements sagte der ehemalige Justizminister Vallé: Wir hoffen, daß die Schwierigkeiten sich friedlich lösen werden, aber der Friede kann in unseren Augen nur dann Wert haben, wenn wir unseren berechtigten Stolz und unsere Würde ungeachtet bewahren. Sonst wäre es besser, selbst die großen Gefahren auf uns zu nehmen und alle unsere Kräfte zusammenzufassen. — Im Generalrat des Departements Burg-de-Böme hielt der frühere Minister Clémentel eine Rede, in der er die deutsche Diplomatie heftig angriff.

Bordeaux, 22. Aug. In der gestrigen Sitzung des Generalrats kam der frühere Ministerpräsident Monis, der Vorsitzende des Generalrats, auf die Stellung Frankreichs zum Zustand zu sprechen, die er für ernst hielt, deren Schwierigkeiten man aber nicht zu überschätzen brauche. Die Regierung werde alle Franzosen um sich scharen, um Frankreich die Wohlthaten des Friedens zu sichern, der auf der Grundlage des Rechtes gegenüber jeder Ungerechtigkeit gewahrt bleiben müsse.

Aus dem Arbeitsjahr 1910 des Landesvereins vom Roten Kreuz.

Das verflossene Geschäftsjahr ist für unseren Landesverein außergewöhnlich reich an vielseitiger organisatorischer wie sonstiger Arbeit gewesen. Die hauptsächlichste Aufgabe bildete die Ausführung der Beschlüsse der außerordentlichen Allgemeinen Mitgliederversammlung vom 13. November 1909 über die nächsten allgemeinen Aufgaben des Landesvereins und über die zur Ausdehnung, Förderung und Vertiefung der Wirksamkeit unseres Vereins erforderlichen Maßnahmen. Diese Arbeit hat einen gewissen Abschluß erreicht in den Verhandlungen der ordentlichen Mitgliederversammlung, die am 10. Dezember 1910 im Vortragssaal des Landesgewerbemuseums in Stuttgart in Anwesenheit S. M. der Königin und S. R. H. der Frau Herzogin Robert, und unter erstmaliger Leitung des neuen Ehrenpräsidenten, S. D. des Erbprinzen zu Hohenzollern-Langenburg stattfand. Die Verhandlungen ergaben eine weitgehende Uebereinstimmung über die Ziele und Aufgaben unseres Vereins und über die zur Durchführung seiner Bestrebungen erforderlichen Maßnahmen. Im Anschluß an den von dem jetzigen Präsidenten des Vereins schon im Jahr 1888 aufgestellten „Mobilmachungsplan“ für den Würt. Landesverein vom Roten Kreuz wurde ein umfassender „Arbeitsplan für den Mobilmachungsfall und für die in Verbindung hiermit auszuübende Friedensstätigkeit“ von dem II. Präsidenten, Oberbaurat von Beger, entworfen, nach erfolgten Beratungen gutgeheißen und im Februar 1911 bekannt gegeben. Zur Herbeiführung einer planmäßig gegliederten und energischen Arbeit in Krieg und Frieden sind fünf Arbeitsausschüsse vorgesehen, nämlich: 1. Verwaltungsausschuß (Zentralbureau), 2. für Krankenpflegepersonal, 3. für Depot und Krankentransportmittel, 4. für die Bezirksorganisation, 5. für Presse und Propaganda. Diese neue Organisation hat sich sofort in der ersten Betätigung vorzüglich bewährt und verspricht auch die besten Erfolge für die Zukunft.

Um dem immer fühlbarer werdenden Schwefelmangel abzuwehren, sowie um für den Mobilmachungsfall eine ausreichende Zahl brauchbarer weiblicher Hilfskräfte (Hilfsschwefelnerinnen und Helferinnen) zu gewinnen, sind im Anschluß an die im Jahr 1908 von dem Zentralkomitee der Deutschen Landesvereine vom Roten Kreuz herausgegebenen Bestimmungen über die Ausbildung der Helferinnen und Hilfsschwefelnerinnen vom Roten Kreuz in dankenswerter Weise von Herrn Sanitätsrat Dr. Frank Leitfänger für die dem Roten Kreuz angeschlossenen Schwefelner-Organisationen ausgearbeitet worden.

Ueber die Organisation und Einrichtung eines Allgemeinen Rettungsdienstes hat gleichfalls Herr Sanitätsrat Dr. Frank eingehende Leitfänge ausgearbeitet. Bezüglich des Rettungsdienstes in der Stadt Stuttgart hat unser Verein unter Mitwirkung des Herrn Stadtpolizeirats Wurster, mit der Stadtgemeinde Stuttgart eine Vereinbarung getroffen, wonach zunächst in Verbindung mit der Berufsfeuerwehr eine selbständige Sanitätswache mit berufsmäßig geschultem Sanitätspersonal in dem Gebäude der Feuerwache II in Stuttgart, Kalernenstraße 25, gebildet wurde unter Heranziehung von Mitgliedern der freiwilligen Sanitätskolonnen. Die gesamten Mittel für die Errichtung der ersten derartigen Stationen sind von der Stadtgemeinde Stuttgart bewilligt worden.

Der Verein war auch noch besonders bemüht, zum Zweck der Gewährung der ersten Hilfe ein Zusammenwirken mit den gewerblichen Berufsgenossenschaften vorzubereiten. Zu diesem Behuf hat eine Besprechung mit Vertretern der Berufsgenossenschaften und anderen Interessenten stattgefunden, bei welcher die allseitige Geneigtheit zu einem derartigen Zusammenwirken zutage getreten ist. Der Ausschuß für Presse und Propaganda hat unter dem Vorsitz des Geh. Kabinettsrats von Käbel noch im vorigen Jahre die erste Nummer der „Mitteilungen des Würt. Landesvereins vom Roten Kreuz“ herausgegeben unter Mitwirkung des Verwaltungsratsmitglieds Schriftsteller D. F. Hoppe, der die Geschäftsführung für diesen Ausschuß übernommen hat. Unsere Vorbereitungen für den Kriegsfall haben sich im allgemeinen in den Grenzen des Vorjahrs gehalten.

Die Zahl der für das Etappen- und das Heimatsgebiet vorzuschlagenden Delegierten hat sich etwas erhöht. In der Stärke des in das Etappengebiet zu entsendenden Lazaretttrupps mit 42 Pflegerinnen, 25 Pflegerinnen und 4 Köchinnen hat sich nichts geändert, ebenso nicht in den Vorbereitungen für den im Kriegsfall aufzustellenden geschlossenen Lazarettzug, welcher aus 31 vollständig ausgerüsteten Eisenbahnwagen besteht, mit 5 Ärzten, 1 Vereinsdelegierten und 28 Pflegerinnen und Köchinnen. — Durch die neuen Anforderungen des Kaiserlichen Gouvernements der Festung Ulm ist die Zahl der für die Reserve- und Festungslazarette der Militärsanitätsverwaltung zu stellenden Pfleger auf 97 (80), die der Pflegerinnen auf 223 (200) gestiegen.

Die Zahl der von unserem Verein für den Kriegsfall alsbald zu errichtenden Vereinslazarette beträgt 35. Die hierfür vorgesehenen Orte sind: Aalen, Balingen, Biberach, Blaubeuren, Böblingen, Cannstatt, Crailsheim, Ehingen, Munderkingen, Untermarchtal, Freudenstadt, Göppingen, Heidenheim, Heilbronn, Herrenberg, Laupheim, Ludwigsburg, Mergentheim, Nürtingen, Schramberg, Ravensburg, Rottenburg, Schweningen, Mengen, Schorndorf, Stuttgart (Karl-Olga-Krankenhaus, Wilhelms- und Paulinhospital, Marienhospital), Tübingen, Ulm, Urach, Waldsee, Reute O. A. Waldsee, Wangen, Weingarten. In dankenswerter Weise sind für Vereinslazarette vielfach die geräumigen und musterartig eingerichteten Bezirkskrankenhäuser zur Verfügung gestellt. Im ganzen werden in den Vereinslazaretten 2879 Betten bereitgestellt sein mit 63 Ärzten, 22 Zahnärzten, 208 Pflegerinnen und 51 Pflegern. Außer diesen Vereinslazaretten stehen in Gemeindekrankenhäusern an 59 Orten 1567 Betten mit 93 Ärzten und 169 Pflegerinnen zur Verfügung. In Privatspitals sind sodann noch an 13 Orten 314 Betten angeboten und endlich sind für den Bedarfsfall Genesungsheime vorgesehen mit 1131 Betten, 24 Ärzten und 46 Pflegerinnen. Im ganzen sind also von unserem Verein schon jetzt für den Mobilmachungsfall vorbereitet an 129 Orten 5891 Betten.

Das dem Landesverein unterstellte Württembergische Freiwillige Sanitätskorps unter dem Kommando des um diesen Zweig unserer Tätigkeit so hochverdienten Herrn Geh. Hofrats Herrmann hat in dem Berichtsjahr erfreulichen Zuwachs erhalten durch die neuerwählten und vorschriftsmäßig ausgebildeten Sanitätskolonnen Bietigheim, Marbach und Ehingen. Das Korps bestand demzufolge am Ende des Berichtsjahres aus 24 Kolonnen und 4 Abteilungen mit 32 Ärzten, 24 Kolonnenführern, 24 Führerstellvertretern, 4 Abteilungsführern, 93 Sektionsführern und 1195 Mann. Zur besseren Ausrüstung der Sanitätskolonnen für Transporte und andere Arbeiten bei Kälte und Regen wurde auf Antrag des Kommandos beschlossen, für das Jahr 1910 200 Mäntel zum Preis von je 30 M anzuanschaffen und mit diesen Anschaffungen bis auf weiteres auch in den folgenden Jahren fortzufahren. — Im ganzen hat der Aufwand unseres Vereins für die freiwilligen Sanitätskolonnen im Lauf des Jahres mehr als 10 500 M betragen.

Die internationale Vereinigung des Roten Kreuzes hat im Verlauf dieses Jahres den Tod zweier um ihre Entstehung und ihre Weiterentwicklung hochverdienter Männer zu beklagen. Am 30. Oktober 1910 starb in Heiden bei Norsbach der Gründer des Roten Kreuzes, der berühmte Henry Dunant, im 83. Lebensjahr und am 21. August 1910 der langjährige, hochverdiente Präsident des internationalen Komitees in Genf, Herr Gustav Moynier.

Die Mitgliederzahl des Landesvereins ist im Berichtsjahr von 8309 auf 8613, also um 304 gewachsen. An unsere Bezirksovertreter und Mitglieder richten wir die dringende Bitte, fortzufahren in ihrer so verdienstvollen Werbearbeit!

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Magd, 23. Aug. Kartoffel kosteten heute in der Bodstadt 6 M 20 bis 7 M der Str.

Bom Gän, 20. Aug. Die Ernte ist zum größten Teil unter Dach und Fach. Mit Ausnahme von noch etwas Haber. Ingesamt kann man mit dem Ertrag sowohl in Menge als namentlich in Güte sehr zufrieden sein. Der Haber stand großartig und erreichte die Höhe bis zu 2 Meter. Der Preis des letzteren dürfte dieses Jahre eine ganz ansehnliche Höhe erreichen. Ein ganzer Anschlag ist beim Weizenfestzustellen. Auch der zweite Schnitt des Klees blieb wesentlich hinter dem des ersten zurück, was natürlich eine Folge der andauernden Hitze und Trockenheit ist. Der Hopfen leidet ebenfalls unter der Unlust der heißen Witterung. Ganz besonders solche Anlagen beginnen Schaden zu leiden, die keinen genügend guten Untergrund haben und es besteht ernstlich die Befürchtung, daß die Dolden nicht normal ausfallen, wenn die übermäßige Hitze nicht bald einem ergebigen Regen weicht. Der Stand des Tabaks ist im Hinblick auf die ungewöhnlich große und andauernde Hitze nicht allein im Wachstum zurückgeblieben, sondern gibt noch zu der Besorgnis Anlaß, daß das unansehnliche Produkt, sofern es nicht in Kürze abgeblättert wird, vollends absteht und zu Grunde geht. Es sind daher schon einige Orte daran, diese Arbeit vorzunehmen. Zu empfehlen wäre jedoch, wenn man vorerst den Tabak nicht einbringen würde, da nach ein eintretender Regen die Ernte etwas vergrößern könnte. Bei dieser Gelegenheit dürfte für landwirtschaftliche Kreise nicht uninteressant sein zu erfahren, welche Entwicklung der Tabakbau in den Blaugemeinden genommen hat. So hat die Gemeinde Bondorf im vergangenen Jahre ca. 200 Zentner dachreifen Tabak zum Verkauf gebracht. Dafür wurden durchschnittlich für den Zentner 52 M erzielt. Man rechnet im Durchschnitt bei einer guten Ernte pro Ar ca. 50-70 M. Dieses Jahr haben sich noch folgende Gemeinden mit Tabakbau befaßt: Eutingen, Ergenzingen, Rehringen, Tübingen, Vöhringen u. Neulien. Uebrigens haben schon im Jahre 1910 Rehringen und Vöhringen ca. 60-70 Zentner Tabak gebaut. In Bondorf sind es in diesem Jahre 130 Pflanzen mit einer Fläche von 340 Ar bebauten Gelände.

Scherrdingen, 22. August. (Leutes Filderkraut.) Die Krautpreise haben heute eine Höhe wie seit Jahrzehnten nicht. So kostete gestern W. Horning Filderkrautfabrik „Edelweiss“ hier den Ertrag eines Ackerers von 1¹/₂ Morgen von Johannes Steckroth hier, geköpft zu ca. 5000 Stüdlingen für 1500 M. Der Krautkopf kommt demnach auf ca. 35 M. Aller Voraussicht nach wird der Preis für Filderkraut noch wesentlich höher. Händler werden deshalb gut tun ihren Bedarf möglichst bald zu decken.

Feuerbach, 22. August. Bei dem gestern vorgenommenen Verkauf des Obles auf den Gemeindegrenzbüchern wurden aus geschätzten 108 Stümi 440 M erzielt, gibt einen Durchschnittspreis von 4 M 07 M pro Stümi.

Saatenstandsbericht für Württemberg zu Anfang des Monats August. Auf die unbedingte und regnerische Witterung in der zweiten Hälfte des Monats Juli, wodurch namentlich die Rebläse in nachteiliger Weise beeinflusst worden ist, folgte mit Beginn des Monats August beständige und warme Witterung. Das trockene Wetter hielt den ganzen Monat Juli hindurch an; vom 22. an entwickelte sich große Hitze, welche bis zum Abbruch des Berichtsjahrs (4. Aug.) andauerte. In den milderen Landesgegenden war am 31. Juli schon der 40. Sommertag zu verzeichnen. Die im Monat Juli niedergegangenen Gewitter waren für einen Sommermonat nicht besonders zahlreich; zum Teil waren sie mit strichweise schweren Hagelschlägen, fast nirgends aber mit starken und ergiebigen Regenfällen verbunden. Infolgedessen hat die Austrocknung des Erdbreichs einen ungewöhnlich hohen, schon lange nicht mehr dagewesenen Grad erreicht. Das heiße und trockene Wetter hat die Ausbreitung der Getreidefrüchte sehr befördert, und im größten Teil des Landes ist die Getreideernte bereits in vollem Gang. Da und dort ist Rotreife eingetreten, wodurch der Körnerertrag beträchtlich wird. Im ganzen genommen aber wird der Körnerertrag hinsichtlich der Quantität ein gut mittlerer, hinsichtlich der Qualität ein sehr guter werden; die Strohernte wird da und dort, namentlich bei Wintergetreide, unter Mittel bleiben, im ganzen genommen aber verspricht auch sie einen befriedigenden Ertrag. Von sehr ungünstigem Einfluß ist die trockene Witterung für die Futtergewächse. Wiesen, deren erster Schnitt frühzeitig abgemäht worden ist, geben einen nach Menge noch einigermaßen befriedigenden, nach Qualität sogar vorzüglichen Dehmbeiztrag. Vieles ist das Dehm schon eingeharnt worden, weil das Gras sonst verdorrt wäre. Spätmähende Wiesen sind dagegen zu einem großen Teil ganz ausgebrannt und liefern überhaupt keinen zweiten Schnitt. Auch der zweite Schnitt von Klee und Luzerne bleibt dünn und kurz. Die Kartoffeln beginnen unter der Trockenheit ebenfalls notzuliden; sie stehen zum Teil bereits ab und werden dürr, und wenn nicht bald ein durchdringender Regen kommt, wird die Kartoffelernte, namentlich in leichten, sandigen Böden, mager ausfallen. Auch die sonstigen Hackfrüchte, besonders Futter- und Zuckerrüben, bleiben im Wachstum zurück. Zum Teil müssen die Landwirte infolge Mangels an Grünfütter schon jetzt mit der Verfüterung ihrer Bestände an Heu, welches glücklicherweise in diesem Jahr einen nach Quantität und Qualität sehr guten Ertrag geliefert hat, beginnen. Hopfen steht, besonders in schweren und gut gelagerten Böden, noch ordentlich; Späthopfen bleibt vielfach im Wachstum zurück. Die Obstausläuten haben sich abermals verschlechtert, da die Früchte infolge der Trockenheit sehr stark abfallen. Dagegen hat sich der Stand der Reben gebessert. Fast allenthalben wird der Stand der Weinberge als ein schöner, gesunder und hoffnungsvoller bezeichnet. — Aus verschiedenen Bezirken wird berichtet, daß die Feldmäuse wieder stark auftreten.

Erwiderung

auf das „Eingefandt“ in Nr. 193 des Gesellsch.

(Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion nur die prechtliche Verantwortung.)

An dem Eingefandt, betreffend Klage der Korrespondenz des Piederkrantz Emmingen fällt auf, daß nicht die Gauleitung unterzeichnet, sondern der Nagoldgaufrüherbund. Darin sind aber doch Vereine inbegriffen, die gleich Emm. „verschmupft“ der ehemaligen Reichsstadt den Rücken kehrten. Man müßte persönlich werden, um der Sache ferne Stehenden die ganze Angelegenheit zu beleuchten. Zu einer Auseinandersetzung bietet eine Gauversammlung oder Sitzung Gelegenheit? Das aber kann ruhig öffentlich behauptet werden, daß eben tatsächlich Verstöße gegen zuvor festgelegte Satzungen vorkamen z. B. Kuvertausgabe, ob zu Lasten der Leitung oder der Preisrichter, braucht hier nicht erörtert zu werden. Die in Nr. 183 gewählte Fassung, „Ldiz. E. habe sich in Weil der Stadt mit einem IIa Preis beschließen müssen“ kann nicht unbedingt als öffentlicher Vorwurf ungerechter Beurteilung aufgefaßt werden, denn weder „die Art noch der Wortlaut der Austrittserklärung“ haben mit dem Einsender des Art. in Nr. 183 etwas gemein. Vom Gerechtigkeitsgefühl des Verfassers des „Eingefandt“ hätte aber verlangt werden können, daß er auf die Zeitdifferenz von drei Jahren zwischen dem erstmaligen Singen und einer zweiten Darbietung hingewiesen hätte, denn in gegebener Fassung erweckt es den Anschein, als wäre dasselbe Preislied in kurzer Zeitspanne zweimal vorgetragen worden; dies war aber nicht der Fall. Daß auf eine Kritik zurückgegriffen werden konnte, ist dem Einsender absolute Tatsache. Was sich aber während dreier Jahre im Vereinsleben ändern kann, weiß man in E. bei W. ganz gut zu beurteilen. Daß gegen den Ldiz. Emm. scharf vorgegangen werde von E. b. W. aus, wurde uns durch eine der Zungen „die nimmt ruha“ zuvor verraten. Man kann sich aber des Eindruckes nicht erwehren, daß von der 17. Zeile ab die Heroorkerbung der Ueberlegenheit in behäbiger Bemühtung hervor klingt. Mag auch dieser I. k Preis von jenem IIa Preis nicht weit entfernt sein; wer es schon erlebt hat, wie bei Gefangensfesten nach Art und Zahl der die Fahne zierenden Medaillen vor dem Wettstreit schon ein Urteil gebildet wird, wird zugeben, daß IIa eben doch nicht ganz Ixyz gleichgemertelt wird, denn keine Prägung kennzeichnet den Stufenunterschied innerhalb der einzelnen Klassen. Erstmal ein Verein keinen I. Preis, muß er sich wohl mit einem II. Preis „bescheiden“. Das „Eingefandt“ in Nr. 193 basiert auf falscher Voraussetzung; Zeile 3 und 4 von unten finden persönlich Zustimmung, aus eigener Ueberzeugung, nicht weil eine Jury aus E. b. W. erst es klar feststellt. Daß aber durch dies und jenes Vorkommnis einem eine Sache, woran man zu Anfang wirkliche Freude hatte, verkehrt werden kann, dies zu betonen, darf nicht unterlassen werden. Zum Schluß möchte man noch die Frage stellen: Mit welchem § der Bundesatzung läßt sich eine Preisfrage eines Vereinsmitgliedern mit einem der Herren Preisrichter im Sitzungszimmer — Rathaus Weil der Stadt — begründen? Weitere Entgegnungen werden von hier aus nicht erfolgen.

Mutmaßl. Wetter am Donnerstag und Freitag.

Von Frankreich ist ein flaches Tiefdruckgebiet nach der Nordsee durchgebrochen und hat zunächst Gewitter dann Trübung gebracht. Am Donnerstag und Freitag steht mildes warmes, wechselfeind bewölkt und stichweise mit Niederschlägen verbundenes Wetter bevor.

Hierzu das Plauderstübchen Nr. 34

Druck und Verlag der G. W. Zaisser'schen Buchdruckerei (Emil Zaisser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Paul.



In der Konkursache gegen Louis Guck, Bauere
Ww. in Oberjettingen bringe ich am
Montag, den 28. August 1911,
vormittags 9 Uhr
aus freier Hand im Rathaus zu Oberjettingen zum Verkauf neben
Grundstücken auf Markung Oberjettingen u. Unterjettingen
auf Markung Emmingen:
P.-Nr. 2175/1 18 Nr 75 am Acker auf dem Solberg;
auf Markung Nagold:
P.-Nr. 2623 8 Nr 74 am Acker am Oberjettingerweg,
P.-Nr. 2624 8 Nr 49 am Acker auf dem Eisberg, wozu Lieb-
haber eingeladen werden.
Bendorf, den 22. August 1911.

Konkursverwalter:
Bezirksnotar Stadtmüller.

Ebhausen, 23. August 1911.

Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten
machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß
unsere innigstgeliebte, treubeforgte Schwester,
Schwägerin und Tante

Christiane Dengler,
geb. Nestle, Mechanikers Wwe.,
heute nacht 2 Uhr nach langem, schweren
Leiden im Alter von 59 Jahren entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
der Nefte:
Wilhelm Weimer.

Beerdigung Freitag nachmittag 2 1/2 Uhr.

Emmingen.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme, die wir während der Krankheit und
dem Hinscheiden unserer I. Gattin, Mutter,
Schwiegermutter und Großmutter

Christine Köhle,
geb. Geigle,

erfahren durften, für die zahlreiche Leichenbe-
gleitung von hier und auswärts und für den
erhebenden Gesang des Vederkranges, sagen wir herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
der hestauernde Gatte:
Gottl. Köhle.

Ebhausen, den 22. August 1911

Trauer-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und
Bekanntem geben wir die schmerzliche Nachricht,
daß unsere I. Mutter, Schwester, Schwägerin,
Schwiegermutter und Großmutter

Philippine Weiffert, geb. Brenner,
heute nacht 1/4 Uhr nach langer, schwerer
Krankheit im Alter von 67 Jahren sanft in
dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet
der trauernde Gatte:
Christoph Weiffert,
mit seinen Kindern.

Beerdigung Donnerstag mittag 1/3 Uhr.

5-6 tüchtige

Möbelschreiner,

die auf journalierte Schlafzimmern arbeiten können, werden bei hohen
Löhnen zu sofortigem Eintritt gesucht von

Gottlob Hoffmann, Möbelfabrik,
Marbach a. N.

Achtung!
Sämtliche
Milchkonsumenten
von Nagold
sind zu einer
Bersammlung
am nächsten Donnerstag,
abends 8 Uhr,
in den Traubensaal, zwecks einer
Besprechung, beziehungsweise Fest-
stellung der Litzterzahl, welche eventuell
hierher zu liefern wäre, freundlichst
und dringend eingeladen.

Der Vorstand des
Evang. Arbeitervereins.
Nagold.

Schöne
**Kartoffel und
Zwiebeln**
empfiehlt in frischer Ware
W. Kienle.

Nagold.

Eichenes Brennholz

trocken, zu 10 A per Km., kurz
gesägt und frei vors Haus zu 11
Mark 40 Pfg. pro Km. liefert
Rudolf Graf,
Sägewerk.

Mädchen- Gesuch.

Einfaches jüngeres Mädchen in
kinderlose Familie gesucht nach
Winterlingen bei Bollingen.
Nähere Auskunft erteilt Frau
Maria Guklen, Witwe,
Ebhausen.

Arbeitergesuch.

Zwei tüchtige, solide Arbeiter
finden unbefristete dauernde Be-
schäftigung bei

Güterbeförderer Paule,
Reueubürg a. Eng. (Widw.)

Ein schön möblieretes
Zimmer
hat zu vermieten.
Wer jagt die Exped. d. Blts.

Pergamentpapier bei G. W. Zaiser.

Gut empfohlener, gewandter, ener-
gischer und kautionsfähiger

Herr,

der sämtliche Orte des Oberamtes
besuchen will, mit jedermann zu ver-
kehren und Mitarbeiter zu gewinnen
vermag, findet sofort dauernden Ver-
dienst durch Uebernahme einer sehr
lohnenden Vertretung. Tatkraftige
Unterstützung zugesichert; Arbeitsfeld
wird auf Wunsch erweitert. Bewerber,
die einen Hauptberuf suchen oder für
einen Nebenberuf über die nötige
freie Zeit verfügen, belieben sofort
ausführliche Offerte unter „A. Z. 100“
an die Exp. d. Bl. einzureichen.

Widberg.

Am Feiertag, den 24. Aug.,
mittags 1 Uhr bringt eine schöne

Kalbin

Simmentaler Schlag
sowie eine junge

Kuh,

beide 37 Wochen trüchtig, zum
Verkauf.
Anna Schweithardt, d. b. Kirche.

Achtung!

Betreffs der hiesigen Milchpreiserhöhung findet
am **Mittwoch, 23. ds. Mts.,**
abends 8 Uhr
im Gasthaus zum Sternchen eine
öffentliche Bersammlung
statt, wozu sämtliche Milchkonsumenten freundl. eingeladen werden.
Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Der Freie Arbeiterverein.

Elektrisches Lohtanninbad

Nagold.

Patentiertes Verfahren gegen alle Arten von
Sicht und Rheumatismus, Nervenleiden, Nieren-
u. Blasenleiden, Herzleiden u. allen Blutstauungen.
Sichere Heilerfolge.

Außer Sonntags ist das Bad jeden Tag ge-
öffnet und ladet zum Besuch ergebenst ein

Carl Schwarzkopf.

Nagold.

Eine
Kuh
unter 4 die Wahl
und ein
Rind
verkauft
Ph. Dürr, s. Traube.

Nagold.

Wenden.
Eine schöne, 36 Wochen trüchtige,
im Zug angewöhnte

Kalbin

geht dem Verkauf
aus
Chr. Stempfle.

Alle lieben

ein zartes, reines Gesicht, rosiges Land-
strisches Aussehen und schönen Teint,
deshalb gebrauchen Sie die echte

Stiefenpferd-Milkenmisch-Soße
von Bergmann & Co., Kadschul
Preis à St. 50 Pfg., ferner macht der
Milkenmisch-Cream Dada
rot und spröde Haut in einer Nacht
weiß u. sammetweich. Tube 50 Pfg. bei:
G. W. Zaiser, L. Bökke.

Alle Hausfrauen
kaufen Triumph-Möbel-Putz
50 „Wunderschön“ 50
Stets staubfreie, prachtvolle Möbel.
Zu haben bei: **Fr. Schmid, Kfm.**

persil

Millionenfach
verbreitet im In- und Aus-
lande und überall beliebt
ist Persil, das selbsttätige

Waschmittel

von unerreichter Wasch-
und Bleichkraft. Ein Ver-
such führt zu dauerndem
Gebrauch.
Erhältlich nur in Original-
Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF.
Alleinige Fabrikanten auch der
verbreitetsten

Henkel's Bleich-Soda 40

Visiten-Karten

fertigt **G. W. Zaiser.**

Achtung!

Betreffs der hiesigen Milchpreiserhöhung findet
am **Mittwoch, 23. ds. Mts.,**
abends 8 Uhr
im Gasthaus zum Sternchen eine
öffentliche Bersammlung
statt, wozu sämtliche Milchkonsumenten freundl. eingeladen werden.
Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Der Freie Arbeiterverein.

Elektrisches Lohtanninbad

Nagold.

Patentiertes Verfahren gegen alle Arten von
Sicht und Rheumatismus, Nervenleiden, Nieren-
u. Blasenleiden, Herzleiden u. allen Blutstauungen.
Sichere Heilerfolge.

Außer Sonntags ist das Bad jeden Tag ge-
öffnet und ladet zum Besuch ergebenst ein

Carl Schwarzkopf.

Nagold.

Einen Wurf
starke
**Milch-
schweine**
verkauft
Donnerstag
Wilh. Grüninger,
Dehonom.

Nagold.

Einen Wurf
**Milch-
schweine**
verkauft Donnerstag.
Bäder Tränkner.

Nagold.

Einen Wurf schöne
Milchschweine
verkauft am Don-
nerstag den 24.
August, vormittags 11 Uhr
Gottlieb Kapp.

Nagold.

Ein zum erstmal 14 Wochen
trüchtiges
**Winter-
schwein**
verkauft am Donnerstag.
Kläger, Bädermeister.

Schietingen.

Am **Donnerstag, den 24.**
August, mittags 1 Uhr, verkauft
einen Wurf sehr schöne starke

Milch- schweine

Christian Alle.

Am **Donnerstag, (Bartholomäus-
Feiertag)** morgens um 8 Uhr ver-
kauft einen Wurf

Milchschweine

Gottlieb Weif,
Widberg.

Gastspiel-Ensemble Benzlag.

Freitag, den 25. August.
Zweiter Sudermann-Abend:
„Die Ehre“.

Sudermann's erstes und populärstes
Werk.
Sperrenvorkerkungen Gasth.
zum Lamm, I. St.
Von Donnerstag ab bis Freitag
mittag 2 Uhr.
Alles Nähere bringt der Theaterzettel